



Wette Dinte zu mach,
Nigun in lotz Ballus,
in lotz Vitriol,
in lotz Kummel,
1 Vlöffel bitterlich,
1 Vlöffel weinlich.
Zuepfund die gall äyffel zu
den zuu drey od vier punde,
und thue es alles zusamen,
zu einem neuen weglase
ten troff, so faste gutte Dinte.

Doctor Martin Luther ist geboren zu
Eisleben in der Grafschaft Mansfeld
Anno 1483. den 10. Novemb. Auf alda
gestorben, Anno 1546. den 18. Februarij.



62 A 23 72

Tram
ist n
unlar
ra in
otut n
ife. 100
140. 1
f. Am
imti
d. ma
lat g
idu
imf
ndu
ortat
man
tam
one co
d. in
nere
ere p
tam
cut
d. in
actio
o plan
1. eff
mist
l. qua



Auff des Stieres zu

Wiettenberg wietende

replica. Hierony: Emser.

Addita est lima prioris libelli
contra reformationem Luterianā



Hieronymus Emser wüschet

dem leser vil heyles.

Ehe das ich Luteru auff sein nichtige replica/antwort hab ich vorhin/ezlich allegata/vnnd wort/ so yn meynem Buchlin wider sein reformation ym truck vorsetzt/ od vbersehen worden/ rechtfertigen wollen. Nach wölichem eyn izlicher leser seyn exemplar corrigiren mag. Ich het es dozumal angehangen/wo myr nit so vil interlocutorien zuzomen/vnd ich aleyn gewest/ so Luter gar vil compen vñ gesphanen hat/die ym helfen loeten. Hiemit got beuolhē.

B i facie 2. Augustinus allegatur cōtra Cresconium lib: otercio cap. xxvi. Corrige cap. xxxij.

B ij facie 1. Gregorius in registro lib. vij. epistola xvi. Corrige lib: o vi cap. vij.

E i facie ij in margine ponitur de adultis /Intellige large de his qui ad annos discretiōis puenerint.

E 4 facie i. Ambrosius luce xvij. Corrige lib. iij. cap. xvij super Lucam.

G i facie ij Cum aduētum verum est corrige cum ad verum ventum est.

H 4 facie i. Augustinus de diffinitionibus recte fidei cap: 40. corrige xxxvi.

K ij facie i. Augustinus super Leuiticum questione xvij. corrige questione xvij.

K 4 facie i. habetur. Iovinianum et Faustum die den ehelichen stand ganz vnd gar vordāmen wolten. Corrige pro Iovinianum/ Tacianum. de quo vide apud Hieronymum in epla ad Pammachium que in Erasmo est tomo tercio/ folio 46. Iovinianus .n. nuptus nō detraxit sed plus iusto tribuit de quo vide Augustinum de diffinitionibus recte fidei cap. xxxi.

L ij facie ij. allegat Chrysostom⁹ ad hebreos Homelia xvij. corrige/ Homelia xvi circa finem.

L 4 facie ij. Dān. d̄stlich cōmittirt er ein nulli cor. ein nullitet.

N iij facie i. zuno:sachen corrige zuno:suchen.

D i facie i. vns vleyssig dem selben also nachgehen volgen
corrige vns besleyssen/dem selben also nachzuolgen.

P iij facie i. Allegatur Augustinus lib. i retractationū cap
xij corrige cap. xij.

Q iij facie ij. Allegatur Augustinus psal. c xij super versu
Simulachra gencium/ quod eodē psal. infra inuenies pau-
lulū ante versiculū Similes illis fiant.

I bidem allegatur Origenes lib. vndecimo super Leuiticū
corrige Homelia vndecima:

R i facie i. Das red ich von dem grossen hawffen Corrige.
Von den grossen hansen die x. oder xx. lehen haben/ vñ nim
mer keyn mess lesenn/ selten beten/ vñnd eyn vnprysterlich
leben furenn.

Cetera prudens lector per seipsum supplebit. Ego nunc ad
retaliandū aduersariū me accingam. Vale lector.

Des Hocks duplica.

Luter vor meint orstlich/ mir werde kunst vnd muhe von
noten seyn/ anzuzeygen/ was ehr fur ein vogel sey. Damit
ehr nu sehe/ das es myr/ got lob an kunst nicht fehle. So
mocht ich in orstlich wol nennen eyn iunge gans/ darumb
das er die alte gans/ zussen/ so gar vortedingen will. Wie-
wol dise beyde gens/ das Romische capitolum nicht/ wie
yre vorfaren/ beschirmen/ Sunder selber sturmen vnd anse-
chten. Auch mocht ich yn heysen ein schwarzen Raben/
darumb das er wie der alte Rab gen viij auß der archa / dz
ist auß der Christenlichen kirchen geflohen / vñ nicht wid
hineyn / noch seyne kizerrey wideruffen wil. Itē eyn Kep-
hon / das wie Hieremias sagt xvij eynem andern seyne iun-
ge stilt vñnd außhecket/ die es darnach wyder geben muß/
vnd tzu lest toll vnd thoricht daruber wirdt. Dān also hat
er der Christenlichen kirchen yre kinder ein tzeytlang abge-
stolen/ vnd mit frembder ler außgehecket/ die er doch wider

A ij

von ym lassen muß. er werde toll oder thöricht darüber.
Nher mocht ich yn vorgleychen einer Eylen/die mit yrem
gewlichen geschrey die andern vogel zu yr locket/ vnd
macht das sie beruckt vnd gefangen werden. Item eyner
Fledermauß die in der finsternis vnd nicht ym liecht wan-
dert/ vnd das er gleych wie die selbig nider fliegt/ allein auff
dem Buchstaben ligende/ vñ nicht vbersich in die hohe des
geystes komen mag. Diweyler aber aufred haben mocht/
vnd sprechen/ das er mit disen vogeln allen nher vorgley-
chung het/ dann eygenschafft der natur/ Szo muß ich ym
eygentlich anzeygen/ was er vor eyn sunderlich wünderlich
vogel sey. Dartzu ich dann nicht grosse kunst bedarff. Vnd
sag kurzlich/ dz er der vogel eyner ist/ die den schnabel auff
dem rucken tragen/ von wolchem weder Aristoteles noch
Plinius geschryben haben. Aber sein Augustinus sagt vñ
den selben vogeln/ das sie/ wo sie wol geraten/ die beste sein
wo sie aber böser art/ das nicht erger schelck auff erden ge-
funden werden.

Diweil nu eynem ieden vogel seyne federn wol anstehē/
so wer ym als eynem geystlichen (den federn nach) ouch
wol angestäden/ dz er sein nichtige replica nicht auffschelt
wort vnd iniuriern (wie die Bettler pflegen) sonder auff be-
stendigen grund der schrift gestelt het/ darumb ich in dān
zum offtern mal gepeten hab. Aber er laßt von seiner alten
weyß so wenig als die kraw von yrem hupfen. Vñ gleych
wie der Rab kein andern gesang kan. dann cras cras/ also
kan er ouch nichtit dann die lewt schelten vnd lestern.
Noch darff er sich romen/ wie got sein leben also beschutzt
hab/ das ym nyemant keyn tadel geben mög/ vnd alle die
zu schanden vnd zu lugnern an ym worden seyen/ die in-
nerhalb zweyen iaren wider yn gehandelt haben.

Nu ist es wol war dz er alle die selbigē/ mit seynem Ruf-
fianischen schelten gewlich geschmehet vnd gelestert hat/
vnd mich zuoran. Diweil aber schand vnd laster nit ge-
messen werden soll/ auß des veyndes müd/ sonder auß des
Richters orterung vnd erkenntniß. So hat sich die sach got
lob vmbgetert/ also der durch vrteyl vnd vordānung des

obersten geystlichen richters / selber zu offen schandē worden / von der Christenlichen kirchen abgeschnitten / vormaldeyt vnd vor ein offenbaren ketzer erklet worden ist. Der halben ich der sach vil ein grossern vorteyl hab / dann er / vñ mir nicht von nöten disem vogel seyne federn weyter außzustreychen / dann in die Romische Bulla bekentlich gnug gemacht hat.

Wiewol ich nu auß vormogen gemelter Bulla / vnd seynner eygen vorwirkung / gar vil mher vrsach het / in ein büben vnd meyneyden bößwicht zu schelten / dann er mich / dieweil er mir / got lob keyn schuld weist zu geben / dān das ich wid in als eynen offenbaren ketzer geschribē hab / Noch dann so will ich vmb gottes vnd des lesers willen / mich gegenscheltens enthalten. seyn auffgelegten schmach in der gut von mir weysen / vnd mit glimpff vorantwurtē / wolt ym ouch wol gönen / das er Aristotelē nicht also voracht / das Ethicorū bas gelesen / vñ mer mores daraus gelernet het / dann ich bissher bey ym gefunden hab.

Ichnhem orstlich an / das Luter die wort bekennet die er in der Cāgley geredt / die sach die sey nicht vmb gottes willen angefangen / Das er aber sagt er hab das geredt mit cleglichen Worten / vñnd betrubtem gemut / ist offentlich an tag / Wie cleglich oder betrubt / id est / wie vppig vnd stolz kun vnd vormessen / er sich die ganzen disputation auß vñ auß gehalten / Wie er dann nicht allein in der schul vnd yn seynen schriffren / sond ouch auff dem predig stul / kein andacht oder geystlich geberd angeyget / sonder lauter drogē vnd bochen / also das ich wol mit warheyt sprechen mag / das ich keyn so vormessen prediger mein leben lāg ye gehört hab. Auch zeygen das an seyne vorleuffenden wort / namlich / do schlach der teuffel zu / wolche nicht eynes betrubten / sonder eins zornigen bößhaffrigen gemuts sint. Vnd wiewol er die selbigen wort zum teil loughnen / zum teil yzo auff die Leypsischen Theologen / izo auff den bapst vñnd Eckium dewten wil. Vnd selber nith weist / wo er mit hin auß soll / So kan ich yn doch wo es von notten / vberzeygen / das er die also von ym geredt / vñnd nicht anderst.

Dann ich sprach nicht das der Bapst / Eckius oder ich /
vns ab seyner ley / ergerten / dieweyl wirs Got lob wol bes-
ser wissen / Söder das / das gemeine volck mercklich da vō
geergert wurde / Darauff er mir stumpff antwurt / do sch-
lach der tewffel zu / Von wolcher vnchristenlicher ant-
wurt dem bock die ougen / zu mher gezeugnis / nith vn-
billich geprant oder gefunctelt haben / das von betrubten
oder cleglichen Worten / da von eyner mher erweycht dann
enzinder wirdt / nith geschehen wer /

Dieweyl er dann ouch hiennyden selber bekennet / Er hab
dise sach angefangen / vnd doch zweyuel bey ym selber
ob er sie in Gottes oder des teuffels namen / angefangen
(also feyg macht yn hie sant Paul / so er doch sunst all zu
freidig ist) So hab ich obgemelte seyne worth die sach sey
nith vmb Gotes willen angefangen / ouch auff nyemant
anderst wissen zu deuoten / dann auff yn selber / vnd das
auff vil vsachen .

Orfflich das er von aller erst seyne kezerischen conclusi-
ones auff eym zedtel trucken lassen / allen Theologen da-
mit drog geboten / vnd vor ynen hat vortedingen wollen .
Darauff sich Eckius als ein Doctor der Theologie / der
sach nith vnbillich angenommen / Vnd so vil sie den gloubē
belanget mit ym darumb disputirt . Vnd yn dahin gedrun-
gen / das er den apas / Bapst / beycht / fegferr vnd anders
bey yren werden hat müssen bleyben lassen / vnd nicht zu an-
fechten mogen dann den mißbrauch / den nyemant gelo-
ben kan .

Czum andern wiewol Luter seyner sach / orfflich ein gu-
ten scheyn gemacht / mit dem apas vnd Zerklins predi-
gen / Noch dann so hat er gemeltem Zerclin seliger gedecht
nis / mit seiner eigen hand zugeschriben / er sol sich vnbe-
mert lassen / Dann die sach sey von seyner wegen nith ange-
fangen / sonder hab das kind vil ein andern vatter / Wol-
ches ich yne / wo es von noten / ouch vberweyßen kan .

Czum dritten so wissen vil lewt . das einer seyns ordēs /
sich zum offtern mal an erzlichen enden vornemen lassen
hat / wo er aleyne ein fursten wuste / der ym den rucken hal-

ten/wolte/er dem Bapst/Bischoff vñ paffen/ein recht spil
zurichten. Vnd das ist eben der vater zum kind vñnd der
hund/der darhinder vorgraben ligt

¶ Zum vierden/so hat sich Luter ein Jar vor der dispu-
tatis vornemen lassen/er frage nicht nach des Bapsts
Bann/hab bereit bey ym beschloffen darinn zu sterben.wel-
ches ich yn ouch/wo er des abred wer / zu vberzogen/
erbietig bin.

¶ Wie kan dann der fromme man izo sagen / Er hab dis-
sen handel nith angefangen / sonder sey mutwillig dartzu
gerissen vnd getriben worden? Oder wie wil er doch dise
wort auff mich oder die Leypsischen Theologen deuten/
So doch weder die selben noch ich der zeyt ichzit wider in
begynnet haben / Vnd ich vorwar weiß / das gemelte The-
ologi / obgedachte disputatis vil lieber in Calacuthen dān
zu Leypzß gesehen hetten.

Hierumb so wirdt Luter den kopff nicht also leychtlich
auff der schlingen zihen/noch die sach auff ander lewt sch-
ieben / die er selber mutwilliglich angefangen / Vñ mit war-
heit nith sprechen kan das ym die Leypsischen / Eckius od
Emser/ einich vsach dartzu gegeben / Sonder hab ich yn
wol getrawlich zu vor gewarnt vnd da fur gebetten /

Wie dem allen so haben wir Richter vñnd oberherren
vor welchen / wo er vornemnt das ym eyner vsach dartzu
gegeben/er den selben mag vornemen/dann ich vor meyn
person recht gegen ym wol erleyden kan / Er fleucht aber
richter vnd recht/wie der tewfel das crewtz / wil yedermā
richten/vnd vñ nyemant gericht werden/das macht das
er so ein geistlicher vater ist quia spiritalis omnia iudicat /
et a nemine iudicatur.

Diweyl er dann keyn Richter auff erden erkennen wil/
vnd mich nicht des weniger fur vnd fur beschuldiget / ich
schreibe nith auß liebe der warheit Sonder auß neyd vñnd
haß /den ich zu ym trag / hab ich nothalben die sach auff
ein andern richter stellē müssen/dem weder ich noch er ent-
fliehen mogen / Vnd sag noch hut bey tag so hoch ich das
erhalten sol/das ich weder vorhin noch yzo/keyn sonder-

lichen gram oder haß zu ym trag oder getragen hab / anderst dann / seyner falschen ler halben / Vnd nicht libers erfahren wolt / dann das er da von abstiende / vñnd sich der Christenlichen kirchen gehorsam hielte / denn er doch bey Got vñnd allen heyligen geschworn hat /

Darumb so thut er mir gewalt vñ vnrecht / das ich ym auß einicher ander vsach oder seyner person veynd sey / dann ich lang gelesen wo in eym menschen vntugent ist / das man der bosheit veynd seyn / vñ die menscheit libe sol.

Luter sagt furter / es muste ye ein boswicht sein / auch er ger dann Emser selber. dez des gemeynen volcks ergerniß nith zu hertzen gieng. Vnd billich gehen todte darumb zu leyden schuldig seyn / Wiewol ich nu al meyn tag keyn boswicht nye hold ward. Noch dann so wil ich dis seyn eyge vrtail gern mit ym annehmen / vñnd der gestalt. Wolches ler / vnder vns zweyen / dem gemeynen volck vor ergerlich vñ schedlich erkent werd. das der selbig vor ein erlosen boswicht gehalten vñ nach seynes vordinst gericht werd. Setz das zu eins zukunfftigē cōciliums rechtliches außspruch vnwiderrufflich.

Volgend berumbter sich auch / wie er eines frolichē mutes / gesund / frisch / mutig / vñ mußig sey. das wolt ich ym gern glauben / wann ich nicht den poeten gelesen het / Spē vultu simulat premit altum corde dolorem. Wann es aber gleych war wer / wolcher teuffel wolt sich darumb hermen. So doch Hieronymus schreybet in epistola ad Paulū concordiensem. das zeitliche wolffart an leyb oder gut nicht alweg ein zeychen ist der seligkeit / vñnd das der teuffel zliche zu gesundem leyb hiffle / das sie dester freyer vñ mher sundigen mogen. Herwiderumb lesen wir das got die so er lieb hat / heym sucht mit krankheit vñnd widerwertigkeit vñnd das ym vill lieber ist eyn betrubter dann ein mutiger geyst.

Darzu so hat Luter gar vil ein ergere seuch an seynem hertzen / dann ob er das fieber quartan oder das podagram an hend vñnd an fussen het / namlich seyn hoffertigen geyst / vñ bosen wollust die leut zu schmechen vñnd zu affterkosen / Derhalben ich ym wol gönen wolt / das er innen so gesund

als aussen / vnd nicht den gemalten greßern gleich wer / dy
wie Christus sager außwändig gleyssen / vnd inwendig vol
vnflats sint. Mathei xxiij.

Der spruch den er allegirt Deut. 32. darinnen er vns den
Juden vnd yn selber eynem frombden volck vorgleycht
hat. Ist vor vns vnd wider yn. Dann wir seyen dierchten
geistlichen Juden / die den glouben bekennen *Juda. n. con
fessio est.* So ist er warhafftiglich frombd / Dann wolcher
in der Christelichen kirchen nicht gefundē / oder da vō abge
schnidten wirt / Der ist wie Cyprian⁹ sager / recht frombd /
et ut illius vtar verbis alienus est / fous est / pphanus est.

Weyter strafft er mich ouch lügen / das ich geschriben /
er mache das volck dem bapst vnd der oberkeyt vnghehor
sam. Vnd bekennet doch hie widerumb von nawem / das
weder bapst noch bischoff macht haben die Christen mit
gesetzen zu beschweren. Das er aber nicht aleyn den geys
tlichen sonder ouch den weltlichen yren gewalt vnd ober
keyt entziehen / vnd ynen das volck vorzuren woll / so sch
reybt er ouch in seyner reformation vnd andern buchern /
das vns Christus von allen menschlichen gesetzen gefreya
et hab / vnd das wir Christen keynem gesetz der menschen
vnderworffen sein sollē. Das doch wider das ewāgelii vñ
die wort Christi der vns lernet / dem keyser zu pflegē was
dem keyser zugehort. Wolches Petrus vñ Paul⁹ also auß
legen / das wir dem keyser / den fursten / vnd allen die von
seinet wegen gewalt tragē / nicht alein zins pfluchtig / son
der ouch schuldig gehorsam vnd vnderthenig zu seyn / vñ
das alle die dem gewalt oder oberkeit widerstehen / nicht
den menschen / sonder got selber widerstehen vnd seyner
gotlichen ordnung / Wie können wir dann frey seyn von der
oberkeyt gesetzen / Oder wie sollen sie anderst regieren dann
durch gesetz / gericht / vñ recht / die sie nicht auß in selber son
der von got haben. *puerb. viij. p me reges regunt et legū cō
ditores iusta decernūt.* So sager der heilig Ambro. sup Pau
lū Ro. 13. das das Keyserlich recht eyn schulmeister sey zu
dem gotlichen / vnd das man es nith vor menschen werck

B

halten soll/dān es gleych so wol von got herkommen/ als dz
geystlich. Derhalben wer das volck anderst leret/ oder pre
diget/ der ist nicht ein meister/ der heyligen schrift/ sonder
des teuffels vorlewyffer. Von wolcher freyheit aber Paulus
geschryben/ do er sagt/ wie vns Ch:ist⁹ gefreyet/ hab ich
in meinem buchlin wid Lutern gnugsam vorckert/ do selbst
hin ich den leser/ vmb kurze willen/ gewisen haben will.

Ferner wie er mich vorhin vber reden wollen/ ich wer im
sust gram das ich also hefftig wider in schreyb/ also wil ehr
mir izo ouch eynreden vnd nicht erlassen/ ich habe das bu
chlin Thome Kadini gemacht/ dz ich doch in warheit nye
gesehen/ Bis mir das ein gut frund von Rom gebracht hat
Aber ym fall dz ichs gleych gemacht/ so het ich dy warheit
geschribē/ wust es ouch noch got lob/ vor Lutern wol zu
vortedingen. Daruber so lewt ehr die kleynen oder die gro
ssen glocken.

Er spricht/ wer mir doch glauben woll das meyn ernst
sey/ den mißbrauch der geystlichen helfen anzutastē. Dar
zu antwort ich das mein gemut nicht ist/ den selben miß
brauch also offentlich anzutasten/ vnd die prelaten vor
dem gemeynen volck zu vorschumpieren/ als er gethan
hat/ vnd noch teglich nicht abgehet/ das doch nicht seyn
sol. Vnd nicht zu geburt dann ungehorsam/ marmel/ vnd
wider willen Duch ist zu besorgen/ das solich grob vnvor
nunfftig antasten/ nicht auß Bruderlicher lieb herfließe/
Wie er dann selber von ym geschriben/ das kind hat ein an
dern vater/ vnd auß seynen Worten gut zuuornhemen ist/
das die sach auß keyn gutes angefangen. Ich hab aber
an den orten/ do sich gepurt die geistlichen zu straffen/ als
in synodo episcopali auß beuelh meyns gnedigen herrē des
Bischoffs von Meyssen/ mir selber vnd vns allen vnser ge
brechen/ tewtsch gnug gesagt/ vñ keyn blat vor den mund
genommen. mit hoher Bruderlicher ermanung die selben ab
zustellen. Wie dann ouch Jeronymus/ Augustin⁹ Bern
hardus vnd ander/ so sie die priester haben straffen wollen/
sonder sermon an sie gethan/ vnd nicht vor allem volck
auffgeruffen/ Also mocht ich ouch noch/ obgemelte ge

Brechen helffen antastten / wo es fug / zeyt vnd stell het /
Aber aley n von der bosen wegen / die ganze priester schafft
also offenberlich zu schmehen vnd zuuerkleynen / ist mein
meynung nye gewesen. Dann es bringt nicht guttes / Vñ
ist besser man vorlag die / so vnrecht handeln ann den or-
ten do es krafft vnd macht hat / als vor yren Prelaten / da
mit sie aley n gestrafft / dann das die gutten an all yr schuld
mit den bosen vorhont werden.

Das ich aber wider Keyns seyner Bucher geschriben hab /
dann wider die reformation / macht / das zu der selben zeit
kein so vnchristenliches außgangen was . dann er nicht
aley n die laster / darinnen angegriffen / wie er sich Komet /
sonder vil ketzerischer stuck daneben mit vndergemenget /
das mich ouch am meisten da wider zu schreyben vorur-
sacht hat.

Luter macht ouch ein langes geschweyz / das die geistli-
chen / wie Balaam / nicht in gotes namen / sonder vmb
gelt / ehrgeyzigkeit / oder ander vrsachen halben / leren vñ
regiren . Damit er sich entschuldigen wil. Ob er gleych die-
sen hadel ouch nicht vmb gotes willen angefangen / das
ich ynn dannocht nicht straffen mocht / beweyst das mit
den Worten Christi Mathei. 23. Man sol die schriftgeloz-
ten horen / die auff dem stuel Moisi sitzen / ob sie wol bosha-
fftig sein vnd yr eigen nutz vnd ehr suchen zc. Dartzu ant-
wurt ich das dis ein loß entschuldigung ist / do sich eyner
mit ander lewten schon brennen wil. Vñ das er dise wort
Christi nicht auff yn dewten mag. Dann er weder auff des
stuel Moisi noch Petri sitzt / sonder auff dem stul der pesti-
lenz / vnd nith Christliche sonder falsche vnd ketzerische
ler außgibet / Derhalbē man seyn ler nit horen noch annhe-
men sol / ob er gleych ein engelisch leben furet . Dān es ligt /
wie er selber saget / nith so vil an bossem leben / als an bosser
ler / dadurch vil lewt geergert vnd vorturt werden.

Surter fahet Luter an / meyn Buchlin damit ich ym seyn
reformation vorlegt hab / zu credenzen vnd damit der eyn-
gang dem mittel vnd dem end vorgleycht / vnd an allen or-
ten / vor guten bestendigen grund / schmach vnd Iniurien

gefunden werden/ so sagt er ich sey ein versifer dobey solich
bleyben/ Dann das wort gottes mir zu hoch/ vnd louffe
zu greulich an/ Aber was er sag/ das sey das ewangeli-
um selb. Derhalben so muß ich hic aber ein schulrecht mit
ym thon vnd versuchen/ ob er oder ich das ewangeliū bass
gelernet haben.

Ich bewer in meynen vorlegung/ das Lutters ler/ dem
ewangelio vnd Christo gantzlich entgegen sey/ vnder an-
dern/ auß diesem grundt. das sie so vil gegeneß zutrachte
vñ aufftr vnder dem volck erwecket/ also das schier kein
land/ kein stat/ dorff oder hawß ist/ darinn man sich nicht
von seintwegen zweyert/ biß auff das reuffen/

Darauff antwort er mir/ er hab kein stercker beweyßung
vnd wunderzeychen das er das recht wort gotes ler/ dān
das sein ler solich vneynigkeit/ hader vnd krieg anricht/ be-
weyßt das mit dem ewangelio/ do Christus spricht/ Ich
bin nicht kōmen frid/ sonder schwert vnd hader zu senden/
vnd sollen des menschen veynd seyn/ seine eygen hawßge-
nossen/ Sehet liben tewtschen/ ob nicht der tewffel den
monch ganz vñ gar besessen hab/ Christus hat vns sein
frid zur lez gelassen/ den aposteln bevolhen/ In welches
hawß sie ingiengen/ solten sie sprechen/ Fridt sey diesem
hawß vnd vns nichtzit so hart eingebunden als bruderli-
che lieb vñd eynigkeit So sagt der monch/ Christus hab
vns gelernet/ hader vñ krieg anrichten/ einander schlahen
vnd reuffen. Ist mir nicht das ein se game nawe glos v-
ber das ewangelium. Ist das die grosse kunst/ vnd der ho-
chgelerte doctor des gleychen in tewtschen vñ in welschē
landen nith sein sol? Ach du armer elender theolōgus/ wy-
last du dich den tewffel so gar vorblenden/ Ker wider vmb
gottes willen/ vnd lerne von deynen muter der Christenli-
chen kirchen/ das Christus hic nicht vō dem krieg gesagt/
hat/ darinnen ein mensch das ander voruolget/ vnd nicht
Got sonder der tewffel stiftet/ Sonder von dem innwendi-
gen krieg der selen wider das fleisch. der vornunfft wider
die synlichkeit/ vñ alle boße begirden/ Darumb er dann wol
gesagt/ das des menschen veynd seyen/ seyne eigen hawß.

genossen/Dann das hawß da von Christus hie redt/ist
mensch selber/Wie er dān ouch vō Zacheo spricht/hero
ist disem hawß heil geschehen. Die hawßgenossen sint / die
vndern crefft / der selen / als fleyschlich begirdt / hoffart /
geyrg / zorn / vnd ander vnzūmliche zuneigung des gemu
tes / die der vornunfft stets widerstreben / vnd ein ytzlicher
in ym selber dämpfen / vñ vberwinden muß. Dann hierauff
stehet der krieg des Christenlichen Ritters / das er an vnn
derlaß streyt vnd fechte / wider dise obgenanten hawßge
nossen / das ist wider seyn eygen fleysch vnd blut. vnd vmb
gotes willen vbergebe sich selber / vater / muter / Schwester
vnd Bruder / wo in deren eins oder mher an seynen selen seli
keit vorhindern wollen. Das ist ein seliger streyt vñ krieg /
von dem Christus gesagt / vnd vns gelernet hat / mit dem
schwert / das ist mit seynem wort / alle fleischlich vnd sun
dige hendel abzuschneyden.

Aber solich gezencck vnd vneynigkeit / als Luters ler anri
chter / hat Christus vorbotten vnd nicht gesagt / selig sint
die hadernerzen / Sonder die friedmacher Mathei. v. So
spricht sant Paul / das der yhenen / die / gezencck / zwitter
cht / parthey / oder vneynigkeit liben oder anschiffen / key
ner eingehen wirdt in das reych der himel.

Wie nu Luters merckest du schier wie ein ketzerischer do
ctor du bist vnd wie felschlich du Christo seyne wort vor
kerest / Doch so ist das nicht it nawes bey dir / Dann disen
pcess haltest du yn all dein buchern / Vñ wān du ein wort
oder stell der schrift recht allegirest / so vorkerest du so bald
gehen an die stat / schreybest du ein gut buchlin / so volgē so
bald drey ketzerische hernach. Warū solman sie dān nith
alle auff ein hauffen vorbrennen vnd tilcken / ehe dān das
du land vnd leut damit yrr macheest / vnd iamer vnd mord
antichrest?

Gleich also vorkerest du ouch den spruch / des alten Si
meonis / der vor vns vnd wider dich selber ist / dann Chris
tus nicht den gelewbigen / sonder den ungelawbigen Ju
den / Heyden / vnd ketzeren / die seyne wort vorachten / oder
nicht recht vorstehen wollenn / zu eym fall gesetzt ist. Die

weyll wir nu got lob noch vhest bey vnserm alten glauben stehen/vnd du schantlich da von abgeuallen/vnnd von d heyligen Christenlichen kirchen vorworffen bist. Szo hat weder Simeon noch ich auff in gelogen/vnd ist sein spruch an dir erfult worden/aber nicht wie du in auslegest. Vnd ob wir auff vnser seiten/gleich ouch fallē durch vnser sunden/so haben wir doch artzney vnd Sacramēt/der heyligē Christenlichen kirchen/durch die wir wider auff stehē mögenn/wolche yr ketzer voracht vnd vorspott. darumb so bleybt yr ligen als die vorstockten/vñ last euch ehe tzu puluer vorbrēnen/ehe dān yr von ewern fall wider auff stehen oder ewer ketzerey widerruffen wolt.

Das du aber sagest/alle krieg vnd streyt des alten testaments/seyen figuren gewest/das wir itzo ouch krieg fierē. vnd einander ermorden sollen/ Das ist ouch deyner falsche ler eyne/vnnd die schrift vmbgehort. Dann was der buchstab ym alten testament figurirt hat/vnd leyplich gescheen ist/das muß ym nawen geystlich erfult werdē/darumb so haben der Juden streyt/nicht leypliche/sonder geystliche krieg der selen wider das fleisch/wider die welt vnd den teufel angetzeyget/wie ich oben vormeldet/vnd mit d schrift beuhesten kan.

Das aber ym anfang der kirchen die apostel vnd Mertere/vorwolget vnd getoedt worden synt/das habē die heiden vnd nicht die Christen gethan/Vnd ist gar eyn los argument/das Luter damit bewerē will/Wir Christen sollen darūb izo einand ouch zu tod schlagen/wolches Christus nicht geheysen/sonder vorbotten/vnd die apostel niemandt vorwolget oder geschlagen haben/Sonder vorwolget vnd geschlagen worden synt.

Auß wolchem allem volget/das nicht der Papst oder die seynen/die vns den frid predigen/sond Luter selber eyn blutsichtiger tyrann vñ wutrich/selber d recht Enndchrist oder ye sein vorleuffer ist. dieweil all seyn ler/auff gegenck krieg vnd todtschleg gericht ist. Wo dann die sach ye nicht an blutno:giessen zugehen soll. So wer besser wenig dann vil/besser eyner auß dem mittell hinweg genomē/damit die

andern zu frid bleyben/ dann das man vber gehen iar von
vns sag/ es sey nicht ein Monch sonder der teuffel selber ge
west/ der die vnverwintlichen teutschē also durch einand
vorworen/ vñ zu wegen gebracht hab/ das die / so bis her
nyemad frombß bezwingen mogen/ sich selber vñ einand
vordert vñ zu tod geschlagen haben.

Er schreybet furter/ wie er meyn noch Keynes menschen
leben ye angerurt hab/ in wolchem ich yn nicht darff hey
ssen liegen/ dann er thut es wol vngeheysen/ vñ schreybt
nicht aleyñ hie sonder ouch in seynem o:sten buchlin wider
mich/ additio genant/ wie all mein leben nicht zit anders
sey/ dān lauter bußerey/ Also beschreybt er ouch dē Papst
vñ den Cardinalen yr legend/ wie sie ein leben treiben/ mit
keuffen/ vorkeuffen/ tauschen/ rauschen/ liegen/ triegen/ hu
rerey/ bußerey zc. Noch sagt er hie/ er handle nicht von le
ben/ sonder von ler/ Lieber Luter ich hab mich nie vor Keyn
heyligen außgegeben/ der gleychen dich ouch nye vor hey
lig gehalten. Aber zu setzen das gleich all mein leben buße
rey/ vñ das deyn eitel heyligkeit wer/ so sagest du doch hie
selber/ es lige nicht vill an eym bosen leben/ das nyemandt
schad dann ym selber/ sonder an der ler/ wo wir nu das le
ben zu gleich mit einander auffheben vñ aleyñ von der ler
reden wollen/ so must nicht du mich oder ich dich richten/
oder so gar vorachten/ sonder den leser daruber erkēnen las
ssen/ wolcher neher zum zil geschoschen hab/ vñ wolchs
ler der warheit enlicher/ dem volck nuzer/ vñ vnserm hey
ligen glouben vnuerlezlicher sey. Mir gibet dein lebē ouch
nicht zit zuschaffen/ aber vmb die ler/ wollen wir vns mit
eynander vberwerffen / Got helff der warheyt vñ dē der
gerechtigkeyt.

Du sagst ouch es kunde nicht auß eym guten grund ge
hen/ das ich so hoch schwer/ ich sey dir nicht veind od alle
schriff mus falsche seyn/ dān hoch schwoeren/ zeyg an tie
ffe lügen. Tu weyß ich nicht vberigs schwerēs das ich da
rumb gethan/ dann das ich die sach got heymgestellt hab/
dobey wil ich es lassen bleybē/ dieweil ich aber Keynem lüg
ner meyn leben lang nye hold ward/ vñ nu vomerck auß

deynem schreyben/ das du anderst nicht zit kanst dann lie-
gen/nicht aleyn auff mich/sonder ouch auff Christu vnd
die schrifft/so kan ich dir hinfurt ouch nicht ser held sein/
dann du in disen tzeyen quatern so oft gelogen/so oft
du mich eyn lugner geheysen / das doch vber die hundert
maln geschehen/vnd ein alte seuch bey dir ist. du must gelo-
gen haben/vn soltest du gleich ein lügen ab eym tzaun Bre-
chen/darumb so nhem vorhin den trham oder balcken auß
deynem oug / vnd darnach orst das steblin auß den ougen
deines bruders / vnd heis mich dann orst liegen / wann du
die warheyt schreybest / da vor du dich bisher vleyssig ge-
huthast.

Ennlich kommet Luter/aberein mal/ auff das concil-
lium tzu Costenitz/vnd auff das alte lied von der alte gās
Johann Hussen seynem abgot/wolchen ehr ye heylig/vnd
so vil frömer lewt tzu mordern vnd tyrannen machē will.
Wie wol ich nu disen punct/in meynen vorlegüg gnugsam
vorantwurt hab / Noch dā die weyl sich Luter/hie aber
maln / so gar vnnutz macht / Vnd Hussen ye widerüb vom
tod auffwecken wil. So kan ich ym das nicht lassen vorge-
hen / Vn frage dich Luter / die weyl weß du noch ich / auff
gemeltem cōcilio gewest/oder die sach gesehen haben/ wy
fonden wir sie dann gewisser erkunden oder erlernen/dann
auß dem werck an ym selber / vnnnd was hernach darauß
erwachsen ist? Spricht nicht Christus / auß yren fruchten
werden yr sie erkennen / Wo du nu deyne ougen auff thon
wilt / vnnnd ansehen / den elenden Jamer / misglauben /
Fetzerey / vnnnd yrrthumb / Item mordt / todtschleg / vnnnd
tylckung Gottes dinst vnnnd ehr / die den Bohemen auß
Hussen leer entstanden sint / vnnnd ein solich Edell König-
reych / vorwust / vorderbt / vnnnd gar tzu schanden gema-
cht haben / Wie sie teglich ye lenger ye mher filen / vnnnd sel-
ber bekennen / so must du ye sprechen / das der yhen der
solich yrrthumb vnd Jamer angericht / vnd souil selen vor-
furt / den todt billich vordint hab. Was wilt du dann vil
darauß machen / oder orst mit den todten darumb fecht-
en / Laß du die todten ruwen / vnnnd sich das du vnn-

terwtschen nicht ouch in ein solich spil siereft. als zuß die
Bohem Jemerlich vorfirt hat/ Dannes laßt sich vhaft al
so an /vnnnd sparest du keyn mhue/wendest allen möglichē
vleyß vor /die sach dahin tzu arbeiten / Gott behut vns
vor deynen gedanken /

Das du aber sagest / zuß mach dem Bapst vnd den seyn
nen izo vill mher zuschaffen / tod / dann vorhin lebend. vñ
rhomest dich wie du nach deynem tod ouch orst vill vnglu
cks stiffen woldest. Soltest du billicher got bitten das ehr
dir das vorzeyge / das du bereyt angericht / vnd manchen
frommen Christen ein wanckent gemut / vnnnd lose gewissen
gemacht hast. Auch soltest du gedencen das das selbig
nachuolgende vngluck vnd sund (tanq̃ peccata caudata)
vber ewr eygen hels gehen werden / vñ ewr pein biß an iūg
sten tag ye lennger ye mher / so vil grosser / so vil mher vbels
darauff volgē wirdt / aber du forchtest weder got noch den
teufel / woltest gern vil vnlusts anstiffen / wān du nu wu
stest wie .

Beschlieslich ruckest du mir auff / ich hab mich diser sa
ch mutwillig vnd ane not angemast / die mich nicht zit an
gegangen / vnd wo ich noch da von abstehen wolt / mocht
ich dich / damit still vnd schweygend machen / Wo aber ni
cht / so soll mein nhamnoch in vill bucher / vnd ich so leicht
lich nicht auß der sach komen .

Lieber Bruder / du solt gewislich da vor achten / das ich
mich so vnbedacht / in dise sach nicht ergeben hab / Sonn
der von vill frombder lewt darumb gebeten bin. So lernet
mich ouch das euangelium / das ich das eyngel pfund das
myr Got vorlihen / so wenig vorgraben soll / als du deyne
funff oder gehene. Auch hast du in deyner reformation sel
ber geschriben / Was den glauben betreff / mog sich ein ye
der wol annhemmen / Diweyl ich dann ein Christen men
sch / vnnnd nicht ein Jud oder heyd bin / vnnnd dis sachenn
sint / die den glauben belangen / Wie sagst du dann ytzo /

C

Das sie mich nichtzit angehen Vnd das ich mich mutwil-
lig dar eyn gedungen hab ꝛ Vordrewst dich das einer ist
vnder allen p[ri]estern/der sich vnsern glauben zu wortedi-
ngen / angenommen / So ewer so vil ist die den anfechten ꝛ
Surwar het ich nicht aley[n] Esels oren / sonder (wie du sa-
gest) ouch essels hyrn / Wann mir die vnehr Gottes / seyn-
ner lieben heyligen / vnd grausam schmach der Christen-
lichen Kirchen nicht tzu hertzen gieng /

Derhalben so solt du wissen / das ich mich der selbē als
ein Christenlicher p[ri]ester / vmb Gotes vnd des armen vol-
ckes willen / mitt wolbedachtem mut / frey willig vnn-
d gern vnderfangen hab / Beger ouch nicht wider darauff tzu
kommen / oder wider tzu ruck tzu kriechen / so lang / bis du
vberwunden vnd gestrafft wirst / oder deyn yrthum wi-
der ruffest / Daruber so blitze / hagel oder donder / so lang
du wilt / schreyß bucher vill oder wenig / schmehe vnn-
d lester mich auff das aller ergest / Ich hab der sach ein vor-
teyl / das dir schier nyemant mher glauben gibet / vnd dey-
ne bucher allenthalben vordrent werdē / Wie wol ich nicht
groß darnach frag / sie werden vordrent oder bleyben / dān
ich sie Gott lob wol weiß tzu vorlegen / Vnd wil ynen mitt
guttem bestendigen grund der schrift wol so wehe thon /
als der bapst mit dem fiewr / Weyß keyn buch das du bis
her geschrieben / ich will dirs mit der hylff Gottes meyster-
lich vorantwurten / Wo ich aley[n] lebtag vnn-
d weyl dar-
tzu haben mag / Was aber ich nicht vorlegen kann / wer-
dent die Theologi / die dir noch tzu sehē wo du doch zu letst
hinauff wollest / vnn-
d auff den sich halten / mit der zeyth
wol vorantwurten /

Ob ich nu das Creutz yzo aley[n] tragen muß / dartzu
bin ich geduldig vnn-
d willig / frag nach deynem schelten
vnn-
d wundern gar nichtzit / wil lieber von dir gescholten
dann gelobet werden / Wann ich aley[n] bey den frommen /

dancck oder lob damit erstehen/ vnnnd Ehr eynlegen kan s

Vñ ob ich gleych hie weder lob dancck oder lō empfahe/
So weyß ich doch vnnnd bin gewyß wem ich in dem gedint
vnnnd getrawet hab/ Vnd das der selbig mechtig ist/ myr
meyn lon zu Bewaren /vnd sparen /bis auff den tag / An
wolchem mir /deyn bild /vnd gedechtnis / nicht erschreck
lich /sonder frowlich vnd trostlich seyn wirdt / das ich zu
ablegung meynen sundt / wider deyn kezerrey geschribenn /
Vnd das frōme volck getrawlich da vor gewarnet hab /
Non enim qui ad maliciam / sed qui ad Justiciam erudi
unt multos tanq̃ stelle fulgebunt Danielis .xij.

Vnd da mit du mich nicht vmb sust ein versifer vñ wind
poeten geheysen /vnd merckest das ich das hantwerck da
neben ouch nicht vorgessen /hab /ich dir disse nachgeschry
ben versfleyen /die / als ich mein /nicht schebicht /sonder vñ
eyn schebichten monch gedicht seyn / zum valetē schenck
ten /vñ auff diß mail / bis du was nawes auff die ban bring
gest /hiemit beschliessen wollen.

C ij

IN LVTERVM TETRASTICHON
HIERONYMI EMSER.

Fulgurat hiberno Luter/atq; tonitruat orbe:
Atq; ipsa longe seuior est hieme.
Quid miser insanis? quid inania fulmina torques?
Non timet hæc virtus/vindice tuta deo.

IN EVNDEM.

Pseudo meus monach⁹/solū hoc a demōe distat:
Q, quicqd vafer hic suggerit: ille facit.
Hunc si docta dolos an⁹ adiuuet/& colat astu:
Audebunt stygio bella mouere Ioui.

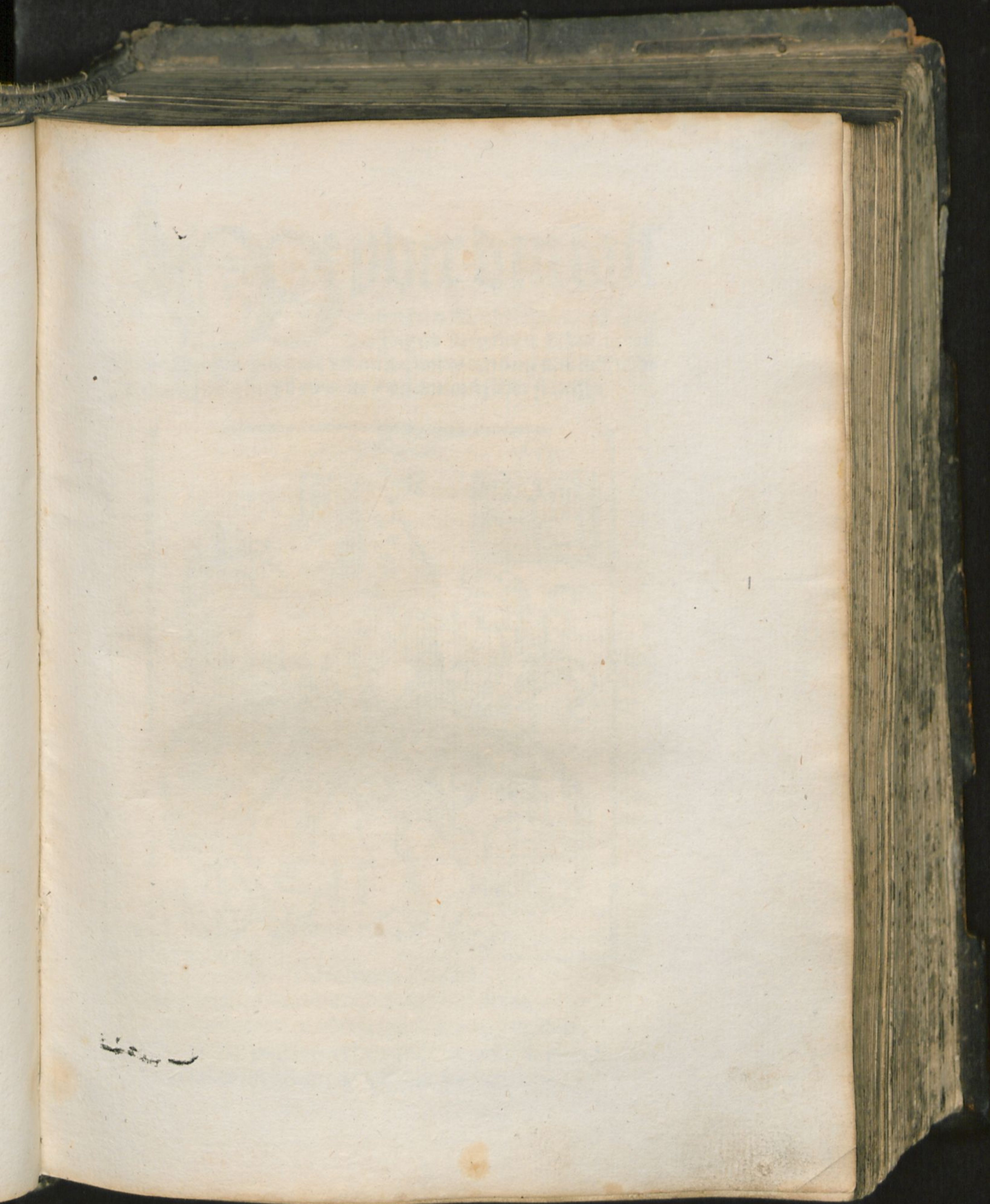
EXORCISMVS IN EVNDEM
VT ERROREM SVVM
AGNOSCAT.

Dic Lutulente Luter furiosi montis alumne
Que furia exagitet/te lutulente Luter?
Dic lutulente Luter/que te mala vexet Erynnis?
Quisve occecarit/te lutulente Luter?
Dic lutulente Luter/fassus si forte furorem
Sanari poteris: dic lutulente Luter.

τελος.







Anno 1629 den 21 Januarij hat mich
Dieser Herr Obrist vort geschenckt der
Ehrenteste roselbaidant Herr marcellus
Wijczel von Anlen dem folgenden
Regiment, und ich ihm den
verloren gesenck mit bring laß. B.
g. v. actum vtsupra.

62 A. 2372

ULB Halle

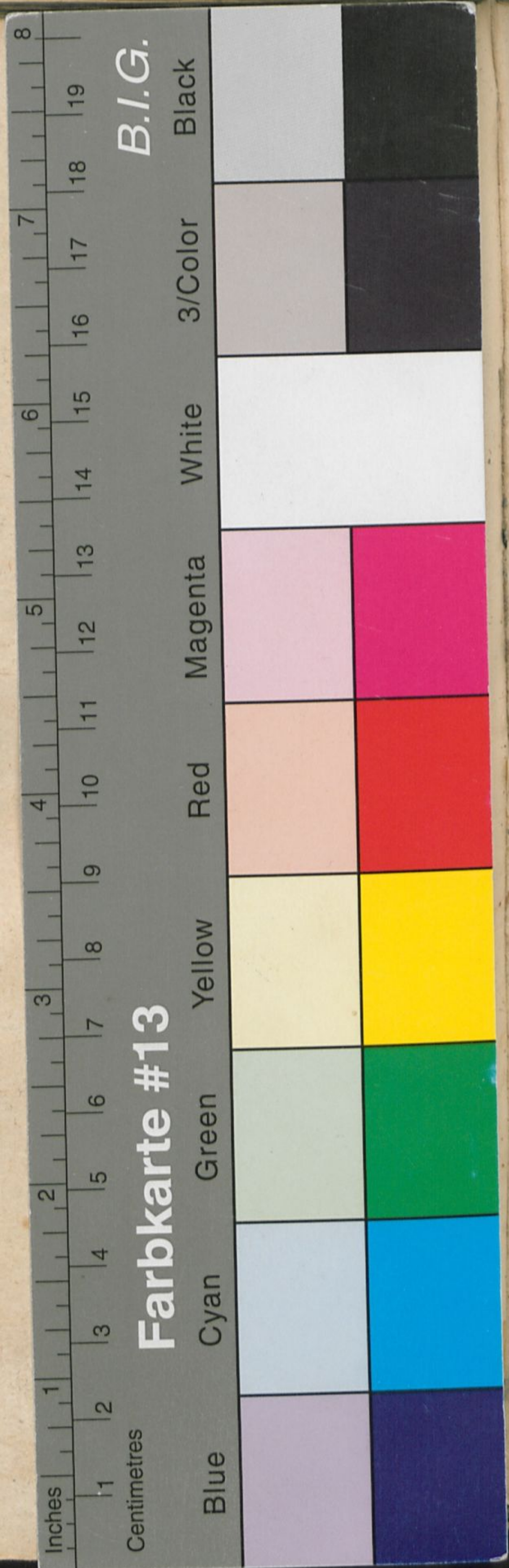
3

002 166 305



56,





-19-

Auff des Stieres zu

Wiettenberg wietende

replica. Hierony: Emser.

Addita est lima prioris libelli
contra reformationem Luterianā

